

Der Wellenreiter

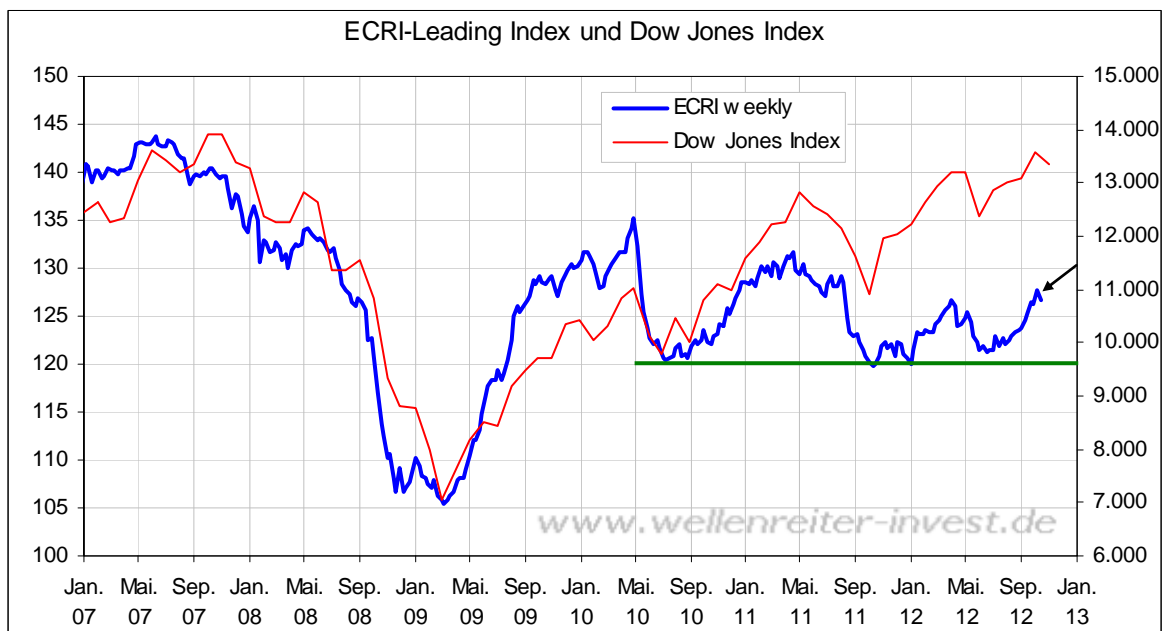
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 22. Oktober 2012

In dieser Handelswoche (22. bis 26.10.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	20: 15h	Fed-Meeting Verlautbarung
Donnerstag	14: 30h 14: 30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Auftragseingänge
Freitag	14: 30h	US-BIP Q3

Der Frühindikator des ECRI drehte in der vergangenen Woche erstmals seit Juli um einen ganzen Punkt gegenüber der Vorwoche nach unten. Die Beantwortung der Frage, ob diese Bewegung (siehe Pfeil folgender Chart) den Beginn einer Top-Bildung darstellt, muss noch offen bleiben.



Wäre es so, so würde auch im Dow Jones Index eine Top-Bildung wahrscheinlicher werden. Eine Kapitulation des ECRI in Form einer Aussage, wonach eine Rezession unwahrscheinlicher wird, ist nicht erfolgt. Das ECRI bleibt bei seiner Rezessionsaussage.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	13.10.12	Dritter niedrigerer Hochpunkt bei relativ starken Big Caps bringt Schwäche
Anleihen	bearish	13.06.12	Seitwärtsbewegung, 30jährige Rendite mit „Deckel“ bei 3 Prozent
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD verharrt in Seitwärtsphase 1,28-1,31 USD
Erdöl	bearish	22.10.12	Sehr hohe Spekulation bei Heizöl als Belastung für Erdöl, saisonale Schwächephase
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Sinkendes Interesse, noch hohe Spekulation, zyklisch Ende Oktober Preistief zu erwarten

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

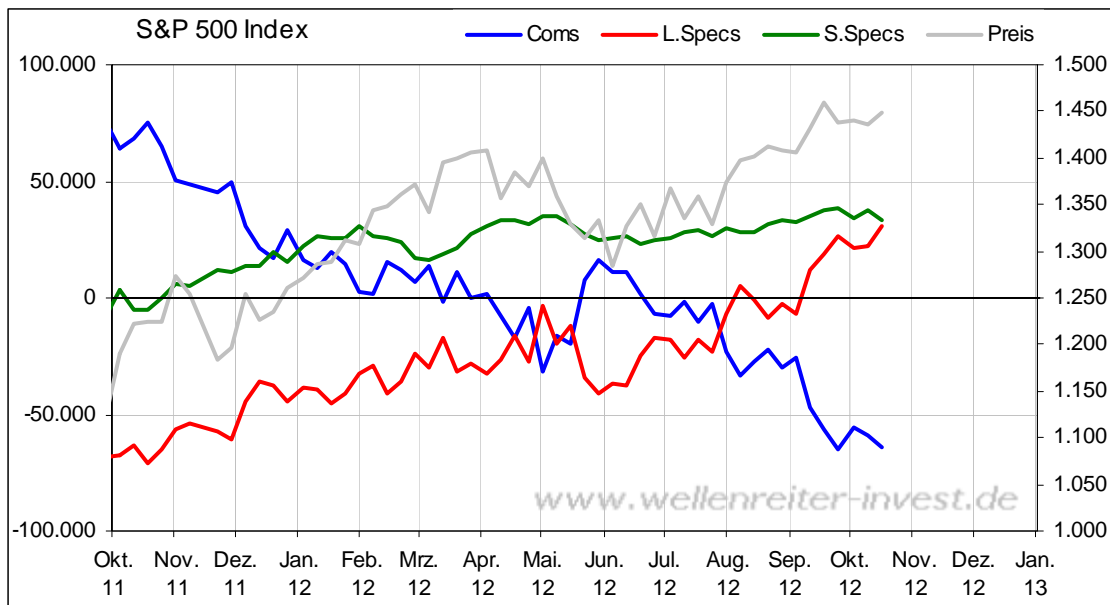
Die CoT-Daten vom 16.10.2012 enthalten neue Extrempositionierungen der Commercials bei Devisen (Schweizer Franken), Metallen (Platin) und Energie (Heizöl).

Aktien: Dritter Anlauf auf der Oberseite als „Scheitern einer Rally“

Schwächezeichen, Unterstützungen auf der Unterseite rücken in Fokus

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	13.551,78	78,25	-21.767	-2.576	-265	+2.312
S&P 500	1.454,92	13,44	-64.492	-5.293	+2.233	+7.525
Nasdaq 100	2.778,38	36,46	-17.526	+2.374	+2.023	-351
Russell 2000	835,44	7,52	-1.289	-1.522	-375	+1.147

Die US-Aktienmärkte sind im Beobachtungszeitraum per Saldo gestiegen, wobei in den ersten drei Handelstagen die Kurse fielen. An der kommerziellen Netto-Short-Positionierung hat sich nur sehr wenig verändert. Während sie im Nasdaq 100 seit den Extrema aus der ersten Septemberhälfte analog mit der Preisentwicklung gefallen ist, notiert sie im S&P 500 auf einem sehr hohen Niveau.



Die Großspekulant*innen als Trendfolger sind erst im September per Saldo das erste Mal in 2012 long positioniert gewesen. Umgekehrt führte der Preisanstieg im September bei den Commercials zu einem sprunghaften Anstieg der Absicherungen. Das Potential zum Ausbau der Netto-Long-Positionierung der Großspekulant*innen besteht grundsätzlich, da sie auf der Shortseite eine wesentliche größere Netto-Positionierung besaßen, zumindest die kurzfristigen Kursmuster sprechen eine andere Sprache.

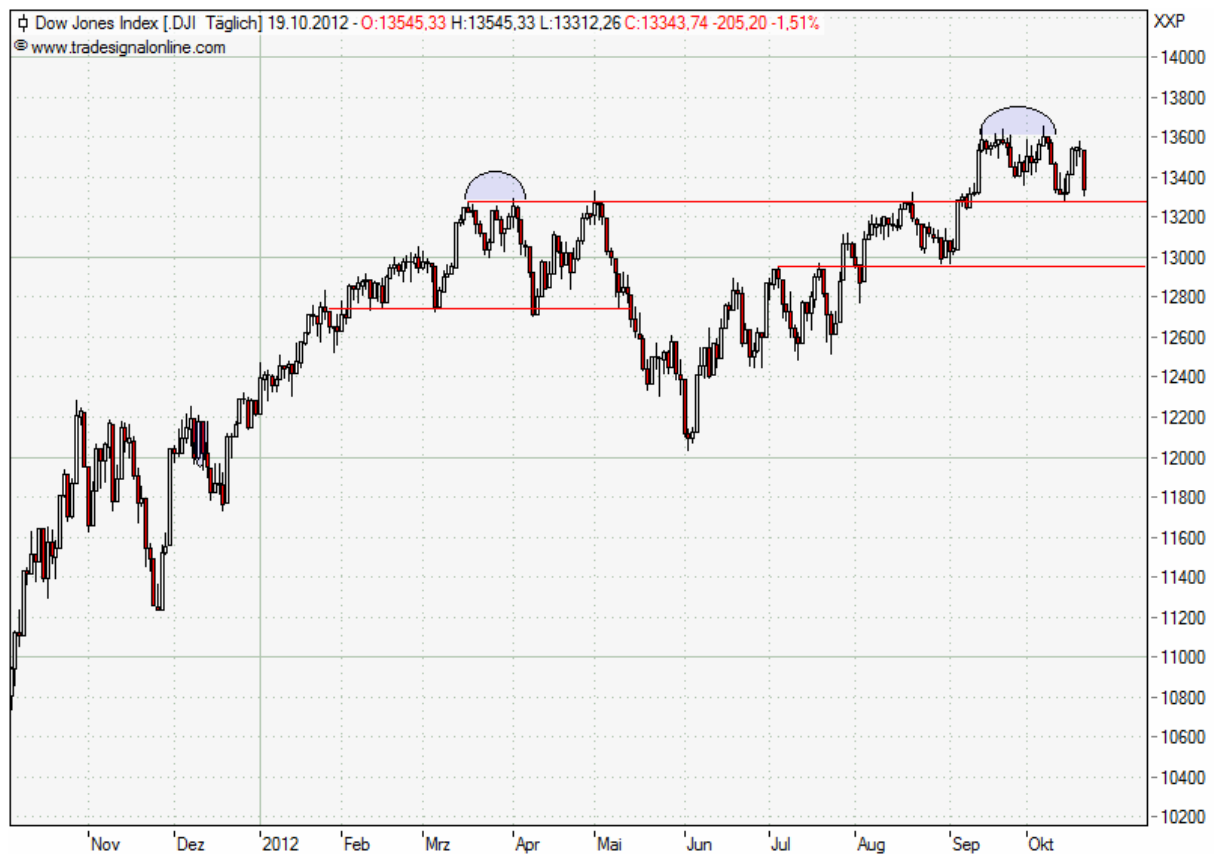


Im übergeordneten Bild befindet sich der S&P 500 zwar weiterhin unterhalb seiner Rekordhochpunkte von 2000 und 2007, aber in einem intakten Aufwärtstrendkanal. Dabei notiert der Index nahe am oberen Ende dieses Trendkanals und konsolidiert seit 14. September.

Notenbanken gehen üblicherweise antizyklisch vor und setzen damit Preisuntergrenzen fest. Dies konnte in diesem Jahr Ende Juli mit Mario Draghis Worten, dass der Euro irreversibel ist, für den Euro Stoxx beobachtet werden, aber ebenso bei der US-Notenbank in 2010 (QE 2) und 2011 (Operation Twist). Das neu entstehende Vertrauen der Marktteilnehmer führt in der Folgezeit zu einer reflationären Kapitalmarktbeziehung, neudeutsch „Risk on“. Die Entscheidung zu einer Verlängerung von Operation Twist im Juni 2012 wurde als Operation Twist 2 markiert und erfolgte nach lediglich moderater Preisschwäche. Die Entscheidung zu noch mehr Unterstützung (1/2 QE Open End) erfolgte in den USA erstmals prozyklisch und beendete am Folgetag (14.09.) mit einer Klimax den Kursanstieg des S&P 500.

Eine ähnliche Klimax konnte auch Anfang November 2010 nach der offiziellen Verkündung von QE 2 beobachtet werden, es folgte ein preislich moderater Rückgang, der Ende November mit einem Doppeltief endete und dann dynamisch (Handelstag mit 90% Aufwärtsvolumen) auf neue Bewegungshochs ausbrach. In diesem Jahr gab es als zweites Preistief ein marginal tieferes zweites Standbein oberhalb der zentralen Unterstützung von 1.418 Punkten. Allerdings erfolgte dann nicht der Ausbruch auf neue Bewegungshochs, sondern es bildete sich in der abgelaufenen Woche ein dritter leicht niedrigerer Hochpunkt. Im Vergleich mit 2010 ist dieses Scheitern einer Rallye der entscheidende Unterschied bei den Kursmustern. Ein dritter Hochpunkt kann auch den Trend zunächst drehen – das beste Beispiel für eine etwas größere Preisschwäche ist die Zeitphase Anfang April 2012. Würde in den kommenden Tagen ähnliches passieren, dann wäre der Unterstützungsbereich von 1.390-1.400 Punkte Punkten für den S&P 500 das zu erwartende Ziel der Bewegung. Dies wäre gleichbedeutend mit einem kompletten Zurückhandeln der durch die EZB und FED-Indizierten Kursgewinne der ersten Septemberhälfte.

Das kurzfristige Bild wird durch den Dow Jones Industrial Average illustriert, da die Punkte zuletzt sehr sauber angelaufen wurden.



Der Dow Jones Industrial Average hat einen Pullback auf das Frühjahreshoch absolviert, sozusagen aus technischer Sicht der ideale Pullback. Allerdings scheiterte die Aufwärtsbewegung auch hier mit einem leicht niedrigeren Bewegungshochs, so dass die Gefahr des Unterschreitens der Zone um 13.300 Punkte gegeben ist. Dann käme die Unterstützung um 12.950-13.000 Punkte ins Spiel und würde damit eine ähnliche Formation wie im April 2012 ausbilden. Toppbildungen benötigen üblicherweise eine relativ lange Zeit und das Frühjahreshoch war im Gegensatz zu 2007 und 2011 relativ kurz. Damals folgte auf eine etwas größere Preisschwäche Anfang April mit einer weiteren Aufwärtsbewegung über drei Wochen, die dann scheiterte und löste damit die eigentlich Phase der Preisschwäche im Mai aus. Die jetzige Bewegung wirkt unter dem Aspekt Zeit noch etwas zu kurz, um eine große Toppbildung auszurufen, auch wenn die mittelfristigen Divergenzen (u.a. Nicht-Bestätigung des Transportsektors gegenüber Industrieaktien sowie extreme Underperformance des zyklischen Halbleitersektors) zum jetzigen Zeitpunkt signifikant größer als im Frühjahr 2012 sind.

Die wichtigen preislichen Unterstützungen liegen im S&P 500 bei 1.418 und danach bei 1.390-1.400 Punkten, im relativ schwachen Russell 2000 ist die Marke von 820 Punkten bereits per Freitag erreicht und im ebenfalls relativ schwachen Nasdaq Composite ist der Bereich 2.975 -3.000 Punkte (die steigende 200-Tageslinie verläuft momentan bei 2.968 Punkten) zu nennen. In der Summe sind wichtige Unterstützungspunkte bereits per

Freitag erreicht worden, so dass bereits am Anfang der neuen Handelswoche die Entscheidung darüber fällt, ob die Euphorie über die Notenbankentaten komplett zurückgehandelt wird oder ob die definierte Preisuntergrenze der US-Notenbank (zunächst) verteidigt werden kann.

Bei den Marktstrukturdaten fehlen die Extrema. Auffällig ist der sinkende Optimismus der Börsenbriefschreiber innerhalb der Seitwärtsbewegung seit Mitte September, was negativ für die Preisentwicklung (nachlassendes Kaufinteresse) zu bewerten ist. Die Abwärtsbewegung am Freitag war zwar kein Handelstag mit einem Abwärtsvolumen von mehr als 90%, die Angstwerte stiegen jedoch sehr stark (PCR CBOE lag bei 1,12) an. Diese relativ hohe Angst sehr nahe an einer preislichen Unterstützung lässt den Versuch einer Gegenbewegung erwarten.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Die Reminiszenz am Freitag an das 25jährige Jubiläum des „Schwarzen Montag“ bedeutete für den US-Aktienmarkt den größten Kursverlust seit Ende Juni. Das Verhalten der „Big Caps“ wie IBM, Mc Donald’s, General Electric, Google oder Apple, um nur einige Beispiele zu nennen, zeigt an, dass das Momentum auf der Oberseite gedeckelt ist und „Gewinnmitnahmen“ und damit eine niedrigere Risikoeinschätzung der Anleger dominiert. Die Nasdaq zeigt relative Schwäche und hat noch Luft auf der Unterseite bis zum Erreichen von Unterstützungen, so dass sich der Blick in den kommenden Tagen zunächst auf die Unterseite richtet.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt daher auf neutral.

Anleihen: Seitwärtsbewegung der Staatsanleihen, runde Marke von 3 Prozent bei dreißigjährigen Anleihen als „Deckel“, kommende US-Notenbanksitzung dürfte Non-Event sein

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	148,06	0,75	-3.189	+844	-2.786	-3.630
10-year T-Notes	132,28	-0,73	-130.595	+13.331	+1.493	-11.838

Die lang laufenden Anleihen haben sich per Saldo unterschiedlich entwickelt, die Commercials bleiben relativ negativ positioniert. Ende März/Anfang April 2012 besaßen sie im Vorfeld einer größeren Phase der Preisschwäche eine signifikante Netto-Long-

Positionierung, so dass aus dieser Perspektive keine unmittelbar anstehende größere Abschwungsphase am Aktienmarkt anstehen sollte.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Die zehnjährigen Anleihen oszillieren weiterhin mit leicht steigender Tendenz aufwärts, da sich eine Sequenz steigender Renditetiefs gebildet hat. Auf der Oberseite ist aber eine Art „Deckel“ im Bereich 1,85-90 Prozent bei zehnjährigen Laufzeiten und bei der runden Marke von 3,00 Prozent bei der dreißigjährigen Anleihe zu erkennen.

In der kommenden Woche (Mittwoch) ist wieder eine Sitzung der US-Notenbank, die vom Ergebnis als Non-Event zu betrachten ist, allerdings wird Bernanke seine verbale Unterstützung bekräftigen. Wie die US-Notenbank auf das Auslaufen von „Operation Twist 2“ Ende Dezember reagieren wird, sollte sehr wahrscheinlich erst auf der darauf folgenden Sitzung erörtert werden. Insofern ist eine stärkere Bewegung am Anleihenmarkt nach der Sitzung nicht zu erwarten.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

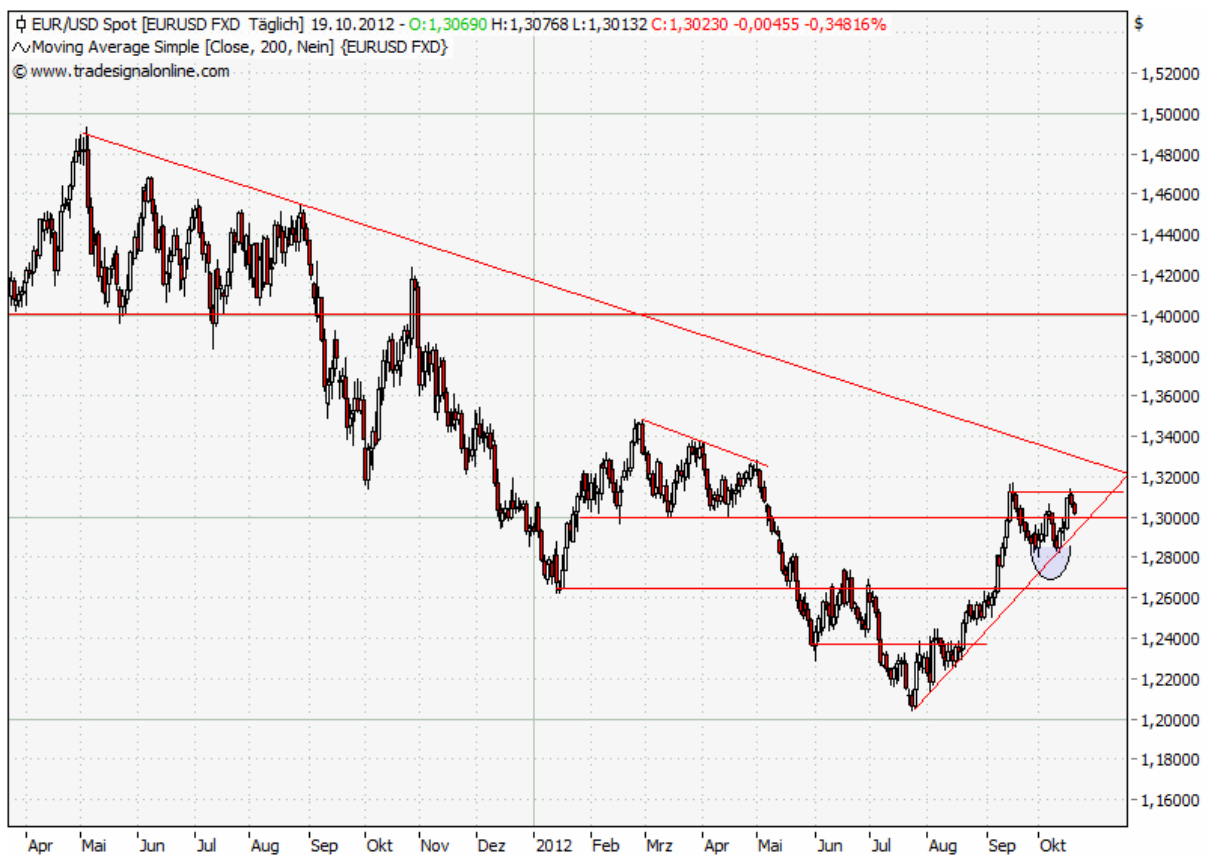
Die Staatsanleihen handeln seitwärts, sind im Rahmen einer „Risk off“ - Bewegung aber gut unterstützt. Die kommerzielle Netto-Positionierung lässt einen Run in Staatsanleihen in der nahen Zukunft unwahrscheinlich erscheinen.

Die Einschätzung für den US-Anleihemarkt verbleibt auf bearish.

Devisen: Euro/USD ähnlich wie US-Aktienmarkt in Seitwärtsphase im Bereich 1,28-1,31 USD, Preisschwäche am Freitag fiel moderater aus

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	79,4640	-0,6050	+4.104	-884	+118	+1.002
Euro	1,3098	0,0214	+67.456	-14.942	-11.496	+3.446
Schweizer Franken	1,0832	0,0196	-5.297	-3.548	-615	+2.933
Japanischer Yen	1,2681	-0,0097	+7.527	+6.640	+2.783	-3.857
Britisches Pfund	1,6119	0,0117	-43.019	-1.127	-682	+445

Der US-Dollar-Index ist leicht gefallen, die kommerzielle Netto-Positionierung fällt nahezu neutral aus. Lediglich im Schweizer Franken besitzen die Commercials die negativste Netto-Positionierung der letzten 52 Wochen, in der Summe fällt ihre Netto-Positionierung aber beinahe neutral aus. Da der Schweizer Franken an den Euro gekoppelt ist, bedeutet es für die Entwicklung des Euros, dass der Euro tendenziell auch zur Schwäche neigen sollte oder zumindest sein weiteres Potential limitiert ausfallen sollte.



Der Euro/USD hat auf der Unterseite einen preislichen Doppelboden auf der 200-Tageslinie gebildet, so dass die untere Unterstützungslinie knapp oberhalb von 1,28 USD verläuft. Dabei wurde bei der Ausbildung des zweiten Standbeines zudem der steile Aufwärtstrend getestet. Auf der Oberseite erweist sich der Bereich 1,31 USD als starker Widerstand, so dass sich das Chart mit dem Aktienmarkt deckt – die Handelsspanne ist

klar definiert, eine Auflösung aus dieser aber nicht direkt abzuleiten. Positiv zu vermerken ist, dass der Euro/USD am Freitag nur in geringem Ausmaß zur Schwäche neigte, selbiges gilt für die Carry Trade-Währung Australischer Dollar/US-Dollar. Aus der chart-technischen W-Formation des Euro/US-Dollar wird wahrscheinlich erst dann eine Oh-Weh-Formation, wenn der steile Aufwärtstrend bricht und sich der Preisdruck erhöhen würde.

Fazit für den US-Dollar:

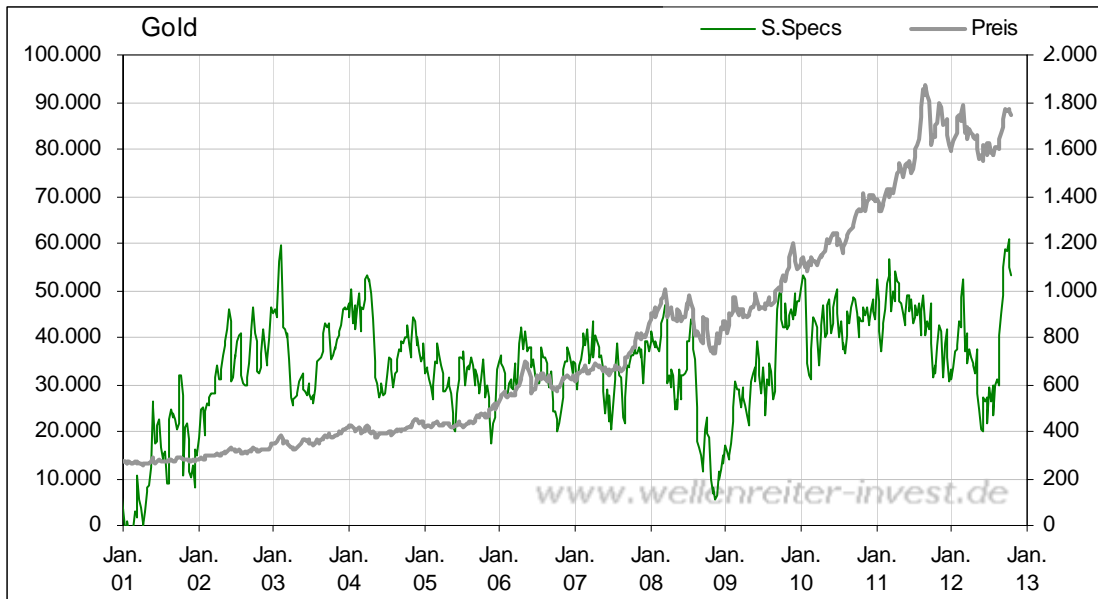
Bei einer „Risk off“ – Bewegung ist der US-Dollar als sicherer Hafen üblicherweise gesucht. Am Freitag war der US-Dollar (-Index) aber nur wenig gesucht, die Volumina sanken, so dass eine Fluchtbewegung in den US-Dollar momentan nicht erkennbar ist.

Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt vorläufig bei neutral.

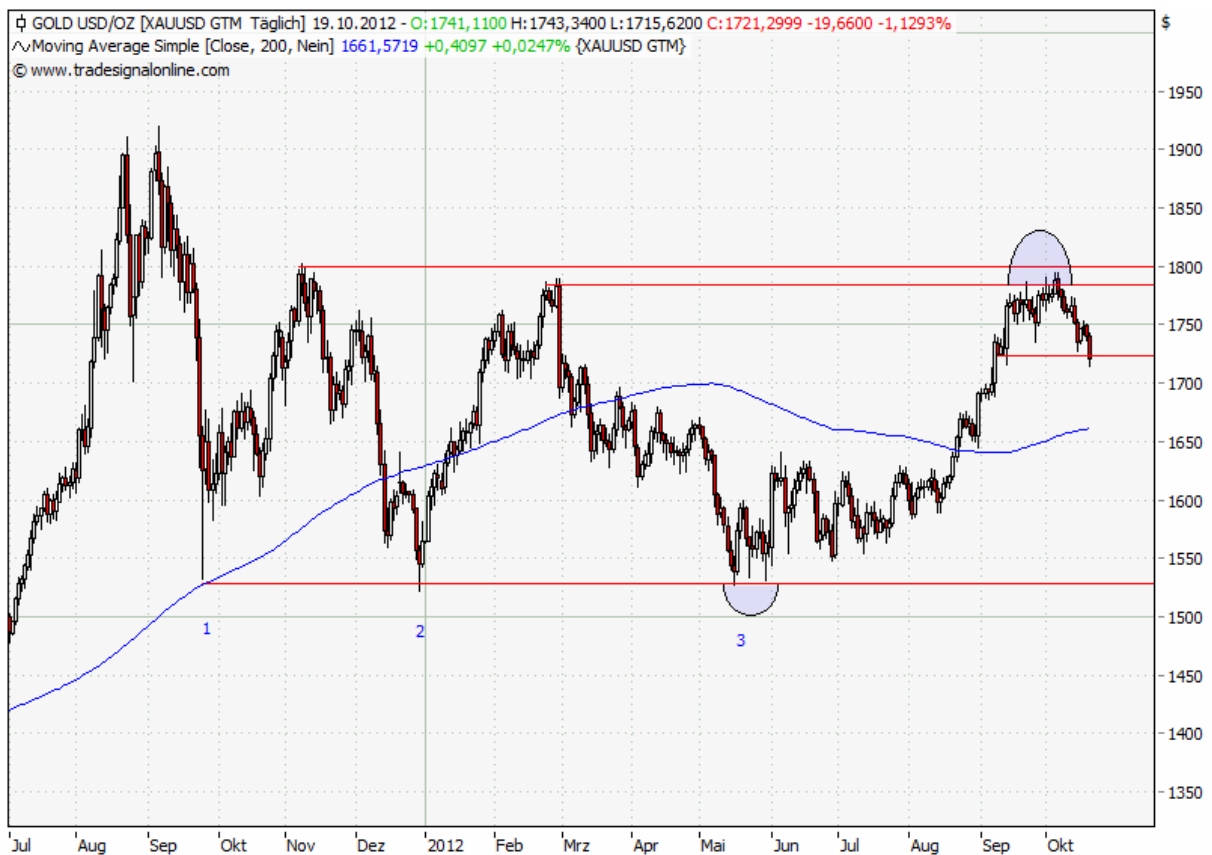
Edelmetalle: Gold mit „Rounding Top“, sinkendes Interesse und weiterhin hoher Optimismus der Kleinspekulanten als Belastung, Bereich 1.700 USD als Unterstützung, Ende Oktober saisonales Preistief üblich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.747,90	-15,60	-247.383	+19.605	-2.214	-21.819
Silber	32,94	-0,95	-57.094	-90	+37	+127
Platin	1.636,90	-42,70	-52.267	-645	+20	+665
Kupfer	370,80	-2,10	-8.349	+2.128	+536	-1.592

Im Beobachtungszeitraum sind die Metallpreise gefallen, in der Summe liegen die kommerziellen Netto-Positionierungen weiterhin nahe der jüngsten Rekordhochs, lediglich bei Platin ergibt sich ein marginales neues historisches Rekordhoch bei der kommerziellen Netto-Short-Positionierung. Bei Gold nahm das Interesse (Open Interest) ab und die Commercials haben dabei Short-Positionen reduziert. Das abnehmende Interesse ist zunächst als Belastungsfaktor für die Preisentwicklung zu sehen.

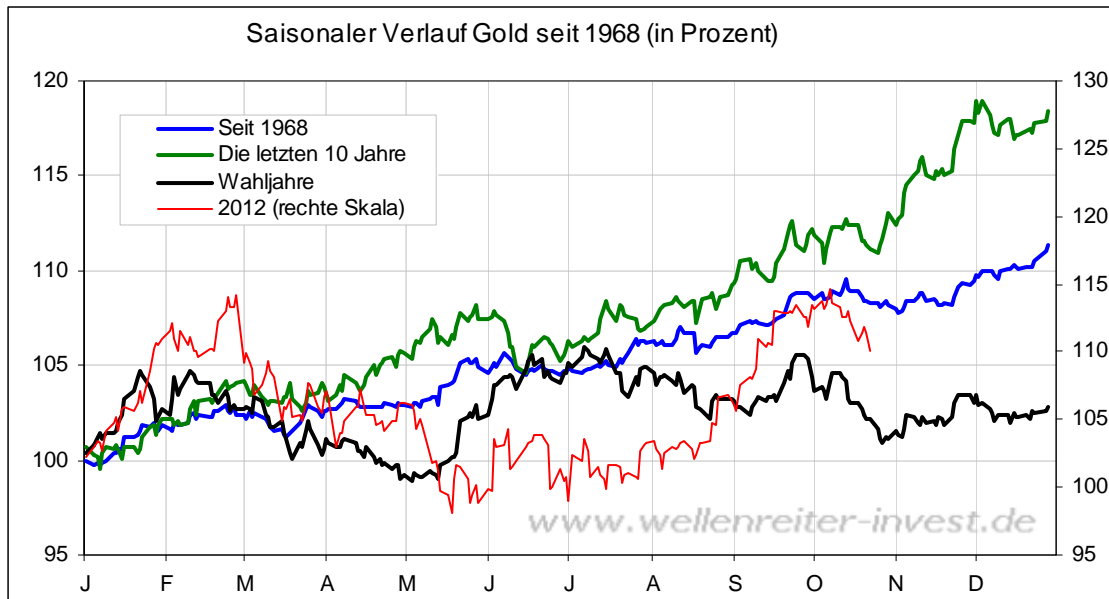


Die Kleinspekulanten haben ihre Netto-Long-Positionierung zwar von den jüngsten Rekordhochs leicht reduziert, sie liegt aber immer noch etwas höher als am Preishoch Ende Februar.



Der Goldpreis konnte auf USD-Basis die starke Widerstandszone bei 1.790/800 USD nicht überwinden, auf Eurobasis war das Erreichen eines neuen historischen Rekordkurses ein Fehlausbruch auf der Oberseite. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist das Ausmaß

der Preisschwäche vom Bewegungshoch Anfang Oktober, das eine Erschöpfung der Aufwärtsbewegung darstellte. Eine 38%-Korrektur der gesamten Aufwärtsbewegung lässt den Bereich um 1.700 USD als Unterstützung erscheinen. Eine weitergehende Preisschwäche bis in den Bereich 1.650/60 USD würde bedeuten, dass innerhalb der Seitwärtsbewegung des Goldpreises die nächste Aufwärtsbewegung wahrscheinlich bereits als niedrigerer Hochpunkt scheitern wird. Die runden Marken 1.700 USD bei Gold und 30 USD bei Silber sollten aber gute Unterstützung bieten.



Der Monat Oktober ist für den Goldpreis ein schwacher Monat und dieses Jahr stellte keine Ausnahme dar. Üblicherweise ist Ende Oktober mit einem Preistief zu rechnen, da danach eine saisonal günstige Phase ansteht. Da der Goldpreis sich positiv mit dem US-Aktienmarkt in die selbe Richtung bewegt – das „Investmentinteresse“ beträgt in diesem Jahr beinahe 40% der Jahresproduktion –, sollte sich das kommende Preistief im Gleichklang mit dem S&P 500 bilden.



Die Industriemetalle neigen weiterhin zur Schwäche, dies gilt besonders für Palladium, aber auch Platin und Silber haben Preishochs gebildet. Die Industriemetalle entwickeln sich beinahe 1:1 wie der Aktienmarkt und werden durch die Wogen der Liquidität bewegt. Im Frühjahr bildeten sie zeitlich vor dem S&P 500 ihre Hochpunkte aus, am 14.09. bildeten sie parallel zum US-Aktienmarkt ein wichtiges Preishoch aus. Beim Anlauf des Aktienmarktes auf die Zwischenhochs in der letzten Woche zeigten die beiden P-Industriemetalle ebenso wie Gold und Silber relative Schwäche. Die P-Metalle haben wie der Dow Jones Industrial Average Zwischentiefs erreicht, so dass in der kommenden Woche eine ähnliche „Make or Break“-Situation vorliegt.

Fazit für den Edelmetallsektor:

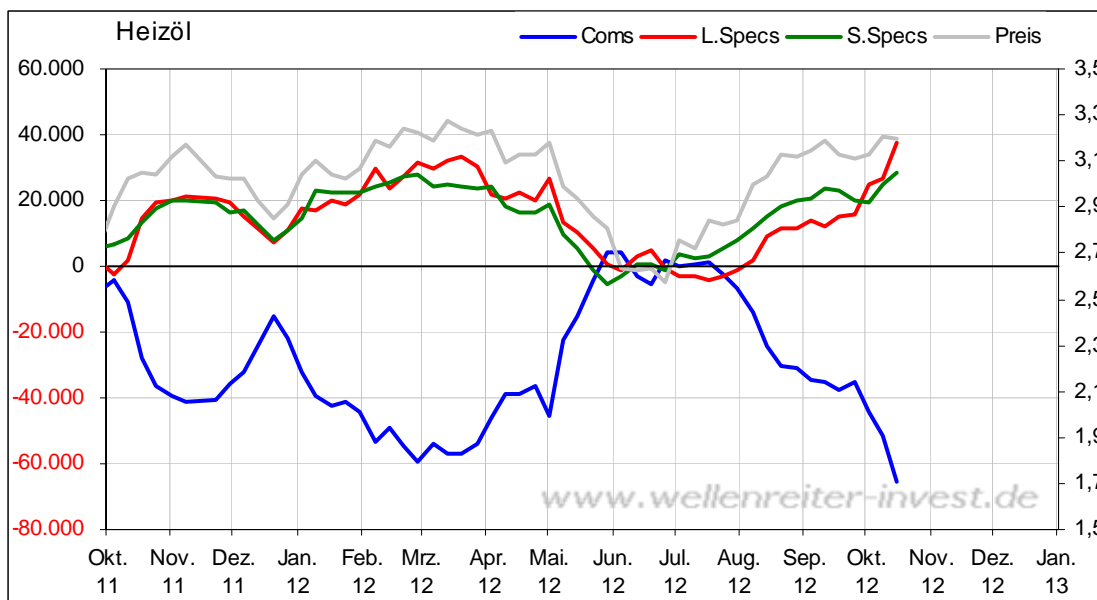
Ähnlich wie am Aktienmarkt ist in der Summe noch immer eine relativ hohe Spekulation vorhanden, das Interesse bei Gold lässt erstmals deutlich erkennbar nach. Ein Eigenleben des Sektors ist nicht erkennbar, die Wogen der Liquidität („Risk on“, „Risk off“) bestimmen die Entwicklung der Metalle. Aus zyklischer Sicht ist Ende Oktober ein Preistief zu erwarten.

Die Einschätzung verbleibt für den Goldpreis daher bei bullish.

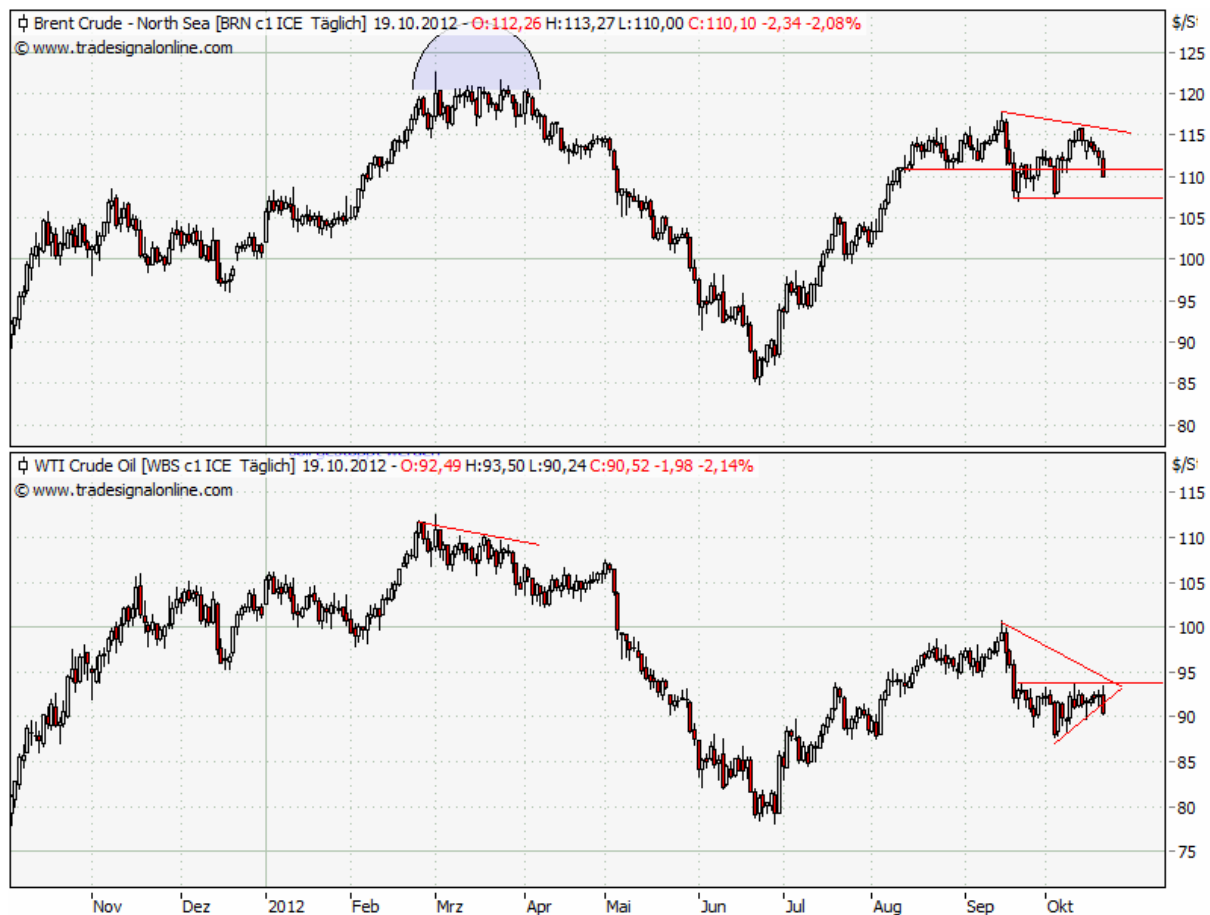
Energie: Positionierung bei Heizöl lässt Preishoch erwarten, dies ist zudem eine Belastung für den Erdölpreis, der Schwächezeichen aufweist, zudem relative Schwäche vor einer US-Wahl üblich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	92,09	-0,30	-209.383	+7.639	+36.863	+29.224
Erdgas	3,44	-0,03	+15.750	+6.350	+21.377	+15.027

Der Erdölpreis ist marginal gefallen, die kommerzielle Netto-Short-Positionierung bleibt historisch betrachtet auf einem sehr hohen Niveau, innerhalb des letzten Jahres in der Mitte ihrer Positionierungsspanne.



Da der Erdölpreis und der Heizölpreis in die selbe Richtung tendieren, ist das dieswöchige kommerzielle Extremum bei Heizöl von Bedeutung. Während die Commercials im Juni bei der preislichen Bodenbildung sehr positiv – marginal long – positioniert waren, erreicht ihr dieswöchige Netto-Short-Positionierung das höchste Niveau in 2012 und liegt leicht oberhalb des Niveaus vom 28.02. Insofern ist ein Preisrückgang zu erwarten.



Die beiden Ölsorten zeigen deutliche Schwäche an, denn ein Anstieg bis an die Septemberhochs wie bei den Aktien erfolgte nicht. Die Verengung der Preisspanne der Sorte Crude Oil lässt eine Trendbewegung erwarten und die Erwartung aufgrund der Muster liegt auf weiter fallenden Kursen. Das Setup für eine Spekulation auf fallende Preise der Sorte Crude Oil ist aufgrund der Seitwärtsphase als günstig einzustufen.

Insbesondere in den letzten Tagen ist eine deutliche relative Schwäche zu beobachten, die im Vorfeld der US-Wahl üblicherweise zu beobachten ist. Nun ist die Entwicklung des Erdölpreises in den letzten Jahren sehr positiv mit der Entwicklung des US-Aktienmarktes korreliert und saisonale Muster spielten kaum eine Rolle. Eine Fortsetzung der relativen Schwäche sollte trotzdem zu erwarten sein, da auch Saudi-Arabien als größter Erdölproduzent zuletzt verbal intervenierte und einen niedrigen Preis als Ziel ausgegeben hatte. Ein Unterschreiten der runden Marken von 90 USD (Crude) bzw. 110 USD (Brent) würde die runden Marken von 80/100 USD als Zielmarken ins Spiel bringen.

Fazit für den Erdölmarkt:

Die Charts zeigen technische Schwäche an und lassen niedrigere Preise erwarten. Die Positionierung der Großspekulanten bei Heizöl zeigt zudem eine sehr hohe Spekulation

auf weiter steigende Preise an und bei einem ähnlichen Niveau Ende Februar 2012 folgte ein deutlicher Preisabschwung.

Die Einschätzung ändert sich daher auf bearish.

Agrar/Sonstiges: Keine neuen Extrema im Sektor, Kaffeepreis nahe an preislicher Unterstützungszone

Neue Extrema in diesem Sektor sind momentan nicht zu beobachten. Der Kaffeepreis, der aus saisonaler Sichtweise, eine Anstiegsphase beginnen sollte, befindet sich in einer „Make or break-Situation“, da er sehr nahe an den preislichen Zwischentiefs notiert.

Fazit/Ausblick

SPIEGEL-Leser wissen mehr – und Börsianer schauen sich gerne das Titelblatt an, wenn es Wirtschaftsthemen auf das Deckblatt schaffen.



Vor 14 Tagen (Ausgabe vom 08.10.) hatte das Wochenmagazin das Titelblatt „Vorsicht, Inflation!“ und auch die Wirtschaftswoche hatte das Thema Inflation am selben Tag auf dem Titelblatt. Die Kapitalmarktentwicklung spricht seit dem Erscheinungsdatum eine andere Sprache, da sukzessive etwas Luftablassen zu beobachten ist.

Das negative in den letzten Tagen ist der Umstand, dass die relativ starken Aktien Toppingformationen gebildet haben und sehr deutlich abverkauft werden. Wenn die führenden Aktien der Aufwärtsbewegung nicht weiter steigen, dann richtet sich der Blick zu-

nächst auf die Unterseite. Die Berichtssaison wird ihren Höhepunkt am Ende der Woche bereits erreicht haben, so dass aus diesem Blickwinkel eine zeitlich späte „Wahl-Rally“ möglich ist.

Zu den Märkten.

976 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 98 Mio., das Abwärtsvolumen 877 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 10% vom Gesamtvolumen. 120 neue Hochs standen 34 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.344 Punkten um 205 Zähler tiefer (-1,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.433 Punkten um 24 Zähler niedriger (-1,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3005,62 Punkten um 67 Punkte (-2,2%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 3,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.082 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau; Größte Verlierer: Biotech, Broker

Der T-Bond Future endete bei 146,38 Punkten (146,66).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,43 Punkten (79,06).

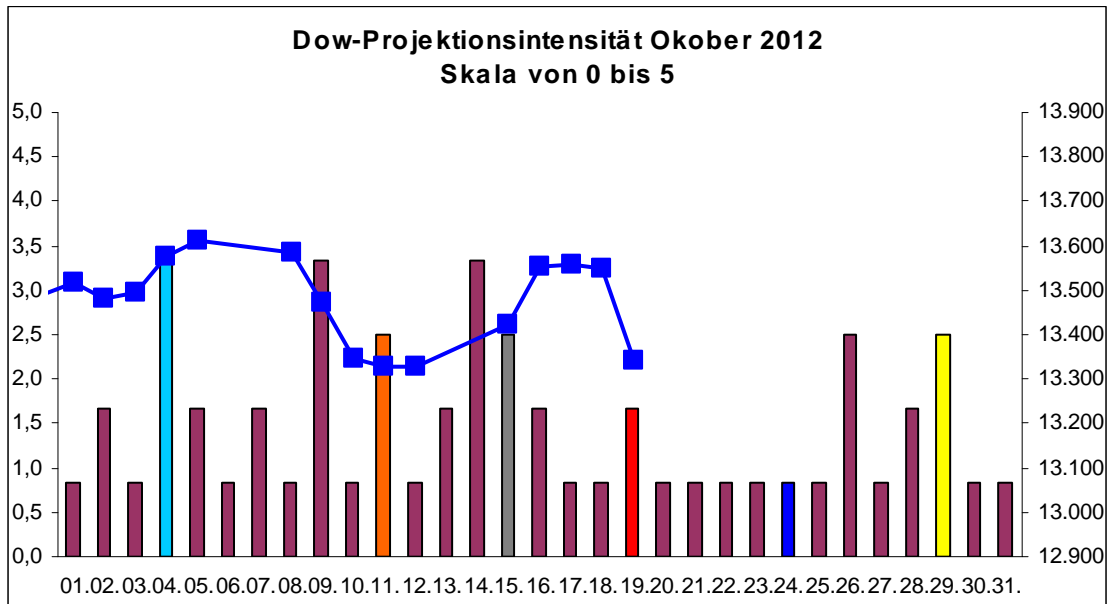
Crude Öl notiert bei 92,10 (92,12) und US-Erdgas bei 3,59 Dollar (3,47).

Der Goldpreis notiert bei 1743,30 Dollar/Unze (1751,50). Gold in Euro liegt bei 1.334. Silber befindet sich bei 32,84 Dollar (33,20).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 495,70 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 185,80 Punkten. Newmont Mining verlor 7 Cent und endete bei 54,90.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 12,9% auf 16,97 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,05 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,12. Die Equity-PCR endete bei 0,80. Die OEX-PCR endete bei 1,32. Der ISEE schloss mit 89.

Zeitprojektionstage Oktober: 3., 9., 14.; Fed-Protokoll 4., Fed-Sitzung 24.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der Oktober-Verfallstag verlief außergewöhnlich. Eigentlich werden die Preise für Optionen schon einen Tag zuvor nahezu dort "festgenagelt", wo sie die "maximale Pein" hervorrufen. Dies geschieht dadurch, dass der Preis sich dorthin bewegt, wo die größte Zahl der Optionen wertlos ausläuft. Am Freitag war dies anders. Diejenigen, die Call-Optionen besaßen, spürten das Geld unerwartet durch die Finger rinnen, während die Put-Optionsinhaber unerwartet Gewinne einstreichen konnten. Dies war ein Schlag ins Kontor der bullish eingestellten Marktteilnehmer - auch psychologisch. Ob der knappe 90%-Abwärtstag ausreicht, um als Verkaufspanik gewertet zu werden, erscheint zweifelhaft.

Die bisherigen Marktführer Google, Apple, IBM und General Electric zeigen auffällige Schwächen. Die Marktführer brechen üblicherweise als letztes. Wenn dies geschieht, dann spricht einiges dafür, dass eine Phase bevorsteht, die von Schwäche gekennzeichnet ist.

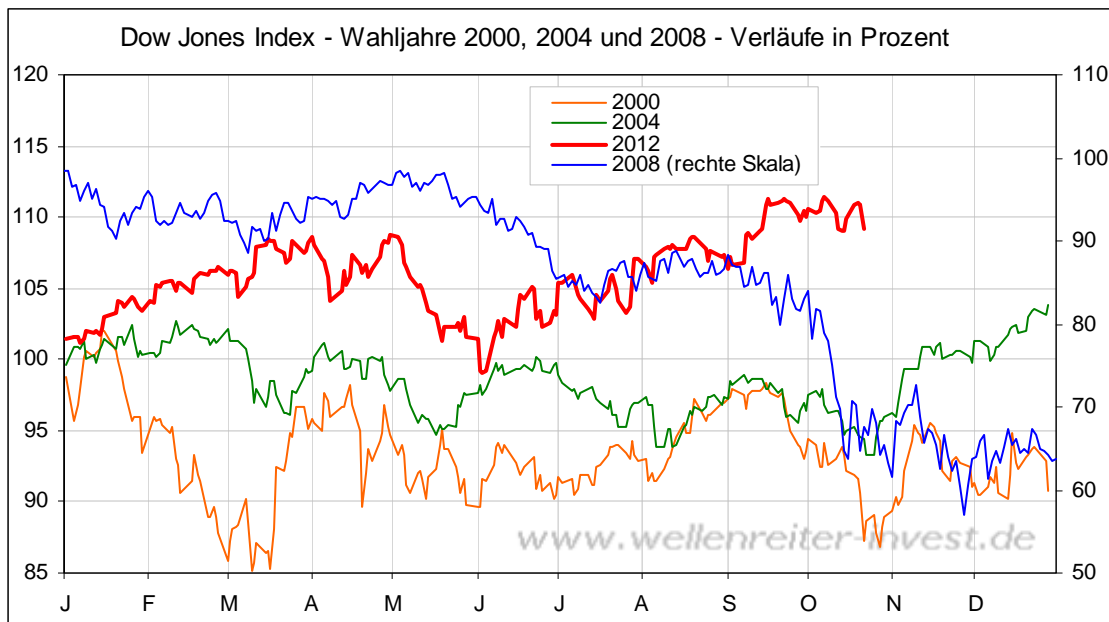
Man achte weiterhin auf die Bewegung des Dow Jones Transportation Index. Die Spanne verengt sich weiter.

Dow Jones Transportation Index Tageschart



Diese Handelsspannen-Bewegung dürfte bald in eine Trendbewegung übergehen.

Wir hatten auf die Tendenz der letzten Wahljahre zu späten Wahrallys hingewiesen. 2008 begann die Rally am 28. Oktober; 2004 am 26. Oktober. Im Jahr 2000 startete die Wahrally am 18. Oktober.



Gemäß diesem Muster wäre ein Rallystart ab Mitte der Woche vorstellbar. Sollten die Märkte zunächst weiter fallen und würden wichtige technische Marken unterschritten werden (z.B. die Marke von 1.419 Punkten im S&P 500), so würde eine solche Rally kaum neue Hochs erzielen können. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Die FAZ formuliert: "Über Verluste ärgert man sich, und über Gewinne freut man sich. Klare Sache. Aber gehen wir mit Gewinnen und Verlusten vernünftig um, oder machen wir dabei Fehler?" <http://tinyurl.com/9bdzx4u>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.